

3. Nun betete Kaiser Karol auf Knieen an seinem Speer:  
Da teilte sich der Nebel, eine Hirschin ging daher.
4. Die führte ihre Jungen hinüber zum andern Strand.  
So machte Gott den Franken die rechte Furt bekannt.
5. Hinüber zogen alle, wie Israel durchs Meer;  
Die Sachsen aber fanden im Nebel die Furt nicht mehr.
6. Da schlug der Kaiser Karol mit seinem Speer den Sand:  
„Die Stätte sei hinsüro der Franken Furt genannt.“
7. Er kam da bald zurücke mit neuer Heeresmacht,  
Damit er der Sachsen Lande zu seinem Reich gebracht.
8. Doch dort am Main erpranget nun eine werthe Stadt,  
Die reich ist aller Güter und edle Bürger hat.
9. Es ward da mancher Kaiser gekrönt mit Karols Kron  
Und feierlich gesetzt auf goldgestickten Thron.
10. Da briet man ganze Kinder, es strömte der Fülle Horn,  
Es schöpfte jeder Arme Wein sich aus reichem Born.
11. Im Römer füllte dem Kaiser der Erzhent den Pokal,  
Mit Kaiserbildern wurden bedeckt alle Wände im Saal.
12. Bedeckt sind alle Wände bis an den letzten Saum,  
Kein neuer Herrscher fände zu seinem Bildnis Raum.
13. Der erste deutsche Kaiser gab Namen dieser Stadt,  
Die auch den letzten Kaiser in ihr gekrönet hat.

---

## 150. Frankfurt zur Zeit Karls des Großen und Ludwigs des Frommen.

G. L. Kriegk. Geschichte von Frankfurt a. M., 1871. S. 53.

(Geändert.)

Frankfurt war um das Jahr 794 bereits ein bewohnter Ort; denn es hatte, als Karl der Große in eben diesem Jahre dahin kam, ein mit dem Namen Palast, d. i. Wohnhaus des Königs, bezeichnetes Gebäude; auch konnte es im nächsten Jahre mehrere Monate lang der Sitz einer großen Kirchen- und Reichsversammlung sein, welcher nicht wenige geistliche und weltliche Herren